

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses

Band: 78 (1987)

Heft: 2

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellenbörse Netzelektriker / Bourse aux emplois pour électriciens de réseau

(Kontaktpersonen in Klammern / Personne à contacter entre parenthèses)

Offene Stellen / Emplois vacants

- Ref.-Nr. 2060 Bernische Kraftwerke AG, Bern: Zwei Netzelektriker für Freileitungs-, Kabel- und Stationsbau (Betriebsleitung Spiez, Tel. 033/55 61 11)
- Ref.-Nr. 2061 Bernische Kraftwerke AG, Bern: Ein Monteur Netzbau für Freileitungs-, Stations- und Kabelbau (Betriebsleitung Bern, Tel. 031/40 51 11)
- Ref.-Nr. 2062 Bernische Kraftwerke AG, Bern: Ein Netzelektriker für Freileitungs-, Stations- und Kabelbau (Betriebsleitung Delsberg, Tel. 066/22 14 44)
- Ref.-Nr. 2063 Service de l'électricité, Pully: Un électricien de réseau pour construction, entretien et dépannage de réseau BT (M. F. Steinmann, tél. 021/28 33 11)
- Ref.-Nr. 2064 Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG, Ilanz: Ein Netzelektriker oder Kabelmonteur (Hr. Dir. H. Herger, Tel. 086/2 26 26)
- Ref.-Nr. 2065 Elektrizitätswerk Opfikon: Ein Mitarbeiter für Elektrizitätswerk Opfikon in Glattbrugg (Hr. A. Weiss, Tel. 01/829 82 50)
- Ref.-Nr. 2066 Elektra Gams, Gams: Ein Netzelektriker für die Ausführung von Verkabelungen, Anschlüssen und Netzunterhalt (Hr. K. Kaiser, Betriebsleiter, Tel. 085/7 12 31)
- Ref.-Nr. 2067 Elektrizitätswerk Küsnacht: Ein Netzelektriker mit Erfahrung im Kabel- und Freileitungsbau (Hr. Max Donner, Tel. 01/910 41 41/323)
- Ref.-Nr. 2068 Elektrizitätswerk Triengen: Je ein Lehrling für Netzelektriker und Elektromonteur auf Sommer 1987 (Hr. K. Fischer, Tel. 045/74 19 85)

Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques

Gebäckmodel

Wie in den vergangenen Jahren haben die CKW auch 1986 im Schaufenster des Kreis- und Monatsmagazins Emmenbrücke an der Gerliswilstrasse eine kleine Sonderschau gestaltet. Sie setzen damit ihre Tradition fort, während der Weihnachtszeit nicht über Strom und dessen vielfältige Anwendung zu informieren, sondern die Passanten mit einem der Jahreszeit angepassten Thema zu erfreuen.

1986 konnten dank der Mithilfe der Bäcker- und Konditorenfachschule Richemont, Luzern, Gebäckmodelle ausgestellt werden. Mit diesen alten und sehr schönen Holzformen wird auch heute noch Festtagsgebäck hergestellt, zum Beispiel Änisbrötli, Lebkuchen, Türgel («Zürcher Honigkuchen»). Grossfotos weihnachtlicher Modelmotive, ein Appenzeller «Chlauszüüg» und eine Puppenbackstube aus Grossmutterns Zeit rundeten diese Schau ab.

W. Schawalder, CKW



Moules à biscuits

Comme les années précédentes, les Forces motrices de la Suisse centrale (CKW) ont aussi présenté en 1986 une petite exposition spéciale dans la vitrine de leur magasin situé à la Gerwilstrasse. Elles ont ainsi maintenu leur tradition consistant à ne pas informer sur l'électricité et ses applications durant la période de Noël, mais à rejouer les passants avec un thème approprié à ce moment de l'année.

Les CKW ont pu, grâce à la collaboration de l'Ecole professionnelle des boulangers et pâtisseries Richemont de Lucerne, exposer en 1986 des moules à biscuits. Ces très beaux moules anciens en bois permettent aujourd'hui encore de préparer des biscuits de fête tels que, par exemple des galettes à l'anis, des pains d'épice, des «tuiles» (gâteau zurichois au miel). De grandes photos avec des sujets de Noël, un «Chlauszüüg» (cortège des démons de l'hiver) appenzellois et un fournil de poupées de l'époque de grand-mère complétaient l'exposition.

W. Schawalder, CKW

«Pégase»: Die Werkzeitschrift der Companie Vaudoise d'Électricité

Im Hinblick auf ihre geografische Aufsplitterung sowie auf die beträchtliche Zahl ihrer rund 400 Mitarbeiter entschloss sich die Companie Vaudoise d'Électricité (CVE) im Jahr 1966 dazu, eine eigene Werkzeitschrift zu schaffen, die «Pégase».

Mit zunächst drei, später vier Ausgaben pro Jahr ist «Pégase» inzwischen bei Nr. 76 angekommen. Die Zeitschrift wird jedem Mitarbeiter oder Pensionär der Gesellschaft nach Hause geschickt. Dank der Verteilung auch an befreundete Gesellschaften und zahlreiche Interessierte liegt die Auflage der Zeitschrift bei 700 Exemplaren.

Betreut von einem fachkundigen Drucker und zweifarbig gedruckt, präsentiert sich die normalerweise 28seitige «Pégase» ausgezeichnet.

Die Redaktion setzt sich aus einem Team von sieben freiwilligen Mitarbeitern zusammen, die – ohne Einflussnahme der Direktion des Unternehmens – den Inhalt der Zeitschrift festlegen und die Ausführung betreuen.

«Pégase» enthält zahlreiche traditionelle Artikel über die Entwicklung des Unternehmens, Berichte über ausserdienstliche Aktivitäten, die von der Gesellschaft unterstützt werden (zum Beispiel Skiwettkämpfen, Wanderungen, Schiessen usw.) sowie Nachrichten über die Mitarbeiter. Im übrigen enthält die Zeitschrift eine Sammlung aller Arten von Artikeln und Rubriken, die von einer Spielseite bis zur Seite für die Frau reichen und Berichterstattung der verschiedensten Art umfassen. Die Redaktion geniesst eine grosse Freiheit in der Auswahl der Themen wie auch in bezug auf die finanziellen Mittel und den zeitlichen Aufwand, die den Qualitätsanforderungen, die sich «Pégase» gestellt hat, angepasst sind.

Ein einmal im Jahr veranstaltetes Fest entschädigt alle Personen, die einen Beitrag für die Zeitschrift geleistet haben.

Nach 20jähriger Erfahrung kann man ohne Übertreibung feststellen, dass «Pégase» von den derzeitigen und den früheren Mitarbeitern der CVE geschätzt wird und das sie ein wesentliches Element der Unternehmenskultur darstellt.

O. Rapin, CVE

«Contact»: Werkzeitschrift der Gruppe ENSA-FMN-GANSA-EGS-GKW-PANENSA

Unsere Werkzeitschrift hatte eine schwierige Entwicklungsgeschichte durchzumachen. 1959 wurde das «Bulletin ENSA» geschaffen, das vier maschinengeschriebene Seiten A5 umfasste. Es erschien sehr sporadisch bis ins Jahr 1962. Immer noch unter dem gleichen Titel und immer noch unregelmässig präsentierte es sich in den Jahren 1963 bis 1965 im Format A4 (jetzt allerdings gesetzt und mit Illustrationen). In den Jahren 1966 und 1967 gab es keine Ausgaben. Eine Wiederaufnahme zeichnete sich 1968 ab, und unter dem Titel «ENSA-Contact» erschienen bis zum Ende von 1971 neun Nummern im Format A5 mit gesetztem Text.

Ab 1972 wurde der Unterzeichnete damit beauftragt, vierteljährlich den «Contact-ENSA-FMN» zu veröffentlichen. Als Format der Zeitschrift wurde A5 gewählt mit 16, 20 oder 24 Seiten und separatem Umschlag, mit maschinengeschriebenen Texten und im Offsetverfahren hergestellten Illustrationen. Diese Aufmachung wurde bis Ende 1979 beibehalten.

Eine neue Gestaltung wurde ab 1980 eingeführt. Unter Verwendung des neuen Signets der Strasse, die die sechs Gesellschaften der Gruppe zusammenfasst, wurde ein neuer Umschlag im Format A4 geschaffen, der sowohl für die Jahresberichte der Gesellschaften als auch für ihre Veröffentlichungen und für die «Contact-Werkzeitschrift» Gültigkeit hat.

Seit 1972 enthält jede Ausgabe des «Contact» systematisch ein Vorwort der Direktion und die Personalnachrichten. Der Rest der 16, 20 oder 24 Seiten der Zeitschrift wird mit allen möglichen Artikeln gefüllt, die von Berichten über Aktivitäten des einen oder anderen der Partner bis hin zu Beiträgen über die Energiepolitik reichen. Es steht auch den Mitarbeitern offen für einen Bericht (mit Fotos) über Reisen in wenig bekannte Länder, für ein Gedicht über

«Pégase»: le journal d'entreprise de la Compagnie Vaudoise d'Electricité

C'est en 1966 que, considérant la dispersion géographique et l'effectif important de ses quelque 400 collaborateurs, la Compagnie vaudoise d'électricité (CVE) décida la création d'un journal d'entreprise, «Pégase».

Avec tout d'abord 3 parutions annuelles, puis 4, «Pégase» en est maintenant à son 76^e numéro. Envoyé au domicile de chaque collaborateur ou retraité de la Compagnie, le journal est tiré, compte tenu de sa diffusion aux sociétés amies et à divers intéressés, à 700 exemplaires.

Confié à un imprimeur et tiré en deux couleurs, «Pégase», qui comprend généralement 28 pages, offre une bonne présentation.

La rédaction est assurée par une équipe de 7 collaborateurs bénévoles, qui en définissent le contenu et la mise en page, sans intervention de la Direction de l'entreprise.

«Pégase» comprend bien sûr les articles traditionnels sur la vie de l'entreprise, les comptes rendus des activités «hors service» parrainées par la Compagnie (concours de ski, marche, tir, etc.) et les nouvelles concernant les collaborateurs. Pour le reste, le journal accueille toutes sortes d'articles et de rubriques, qui vont de la page de jeux à la page féminine en passant par les reportages les plus divers. La rédaction bénéficie d'une grande liberté dans ses choix ainsi que de moyens en argent et en temps adaptés aux exigences de qualité que «Pégase» s'est fixées.

Une soirée annuelle récompense toutes les personnes qui ont écrit dans ses colonnes.

Après 20 ans d'expérience, on peut affirmer sans complaisance que «Pégase» est apprécié des collaborateurs actuels et anciens de la CVE et qu'il constitue un élément important de la «culture de l'entreprise».

O. Rapin, CVE

«Contact»: Journal d'entreprise du groupe ENSA-FMN-GANSA-EGS-GKW-PANENSA

Notre journal d'entreprise connut une jeunesse difficile. En 1959 naissait le «Bulletin ENSA», présenté sur 4 pages A5 dactylographiées. Très sporadiquement, il sortit de presse jusqu'en 1962. Toujours sous la même dénomination et toujours irrégulièrement, il se présenta en format A4 de 1963 à 1965 (composition typographique et illustration). Il y eut un passage à vide durant 1966 et 1967. Une reprise s'amorça en 1968, et sous le titre de «Contact-ENSA» 9 numéros parurent au format A5, en composition typographique jusqu'à fin 1971.

Dès 1972, le soussigné s'est vu chargé de publier trimestriellement le «Contact – ENSA-FMN». Le format A5 – 16, 20 ou 24 pages sous couverture, textes dactylographiés avec illustrations reproduits en offset – fut adopté et maintenu jusqu'à fin 1979.

Un nouveau changement s'est opéré dans la présentation dès 1980. Utilisant le nouveau sigle de la «ROUE», regroupant les six sociétés du groupe, une nouvelle couverture A4 a été créée, tant pour les rapports annuels des sociétés et les publications des structures que pour «Contact – journal d'entreprise».

Depuis 1972, chaque numéro de «Contact» présente systématiquement un «Avant-propos» de la Direction et les «Nouvelles du personnel». Pour le reste des 16, 20 ou 24 pages, le journal est alimenté par toutes sortes d'articles, allant de ceux en rapport avec l'activité de l'un ou l'autre des partenaires à ceux traitant de politique énergétique. Il arrive aussi à des collaborateurs de relater, avec photos, leurs voyages en pays peu connus, de consacrer un poème à une région du canton ou de parler de leur hobby.

Le journal publie également les résultats des concours sportifs (ski et tennis de table). De plus, chaque année en juin, un grand «Concours d'été» est présenté à nos lecteurs. Un généreux pavillon

eine Region des Kantons oder für eine Beschreibung ihres Hobbys. Die Zeitschrift berichtet auch über die Ergebnisse sportlicher Wettkämpfe (Ski und Tischtennis). Darüber hinaus wird in jedem Juni den Lesern ein grosser Sommerwettbewerb vorgestellt. Grosszügige Preise von der Direktion entscheidenden die besten Teilnehmer.

Mit einer Auflage von 660 Exemplaren wird der Kontakt an die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter abgegeben, an die Mitglieder des Verwaltungsrates, an befreundete Unternehmungen und zahlreiche Interessenten. Die Redaktion und die grafische Gestaltung wird – ohne Einflussnahme seitens der Direktion – nur durch einen einzigen Mitarbeiter betreut, dem für das Schreiben der Texte eine Sekretärin zur Seite steht. Wenn daher die Werkzeitschrift auch einige Kinderkrankheiten überstehen musste, kann man heute doch feststellen, dass sie ihre 28 Jahre mit Leichtigkeit trägt und dass sie regelmässig von den Lesern geschätzt wird.

A. Burry, Electricité Neuchâteloise SA

des prix, offert par la Direction, récompense les meilleurs participants.

«Contact» tire à 660 exemplaires, distribués aux collaborateurs actifs, aux retraités, aux membres des Conseils, aux sociétés amies et à divers intéressés. La rédaction et la mise en page sont assurées par une seule personne, aidée d'une secrétaire pour la dactylographie, sans intervention de la Direction.

Si donc le «Journal d'entreprise» a rencontré des difficultés de jeunesse, on peut affirmer qu'il porte allègrement ses 28 ans et qu'il est régulièrement apprécié des ses lecteurs.

A. Burry, Electricité Neuchâteloise SA

Stromtreff der CKW

Seit zwei Jahren besuchen die CKW keine grossen überregionalen Publikumsmessen mehr. Sie verlegten die Ausstellungs-PR auf kleine regionale oder örtliche Gewerbeausstellungen. Der Kontakt zwischen Werk und Kunde ist intensiver, «man kennt sich».

1984 und 1985 wurden unter dem Stichwort «Stromlinie der CKW» über die Aktivitäten der Hauptabteilung Installationen informiert und die Schwerpunkte «Strom – Beratung – Installationen» gesetzt. Absender waren die CKW als Unternehmen und erst in zweiter Linie das örtliche Magazin.

Mit dem Konzept 1986 suchen die CKW noch mehr das Gespräch mit den Kunden (dies auch eine Fortsetzung der Idee des «Stromtages»).

Das neue Konzept

Unter dem Titel «Stromtreff» wurde ein Stand konzipiert, der die Leute zum Besuch, zum Gespräch einladen soll. Stromtreff steht für Treffpunkt. Man trifft sich am Treff und spricht miteinander.

Darum sind auch die CKW als Unternehmung nicht die Einladenden, sondern der örtliche Vertreter (Elektrochef oder Ortsmonteur) mit seinem Team. Unser «Mann vor Ort» ist bekannt. Der Besucher weiss, mit wem er es zu tun hat; die Gesprächsbasis, und damit auch die Vertrauensbasis, ist leichter zu schaffen.

Die Thematik des «Stromtreffs»

Vor zwei Jahren machten die CKW eine Untersuchung über ihr Image. Dabei wurde unter anderem auch nach Schwerpunkten der Information gefragt. Über 50% wünschten damals Informationen zu den Themen «Stromsparen» und «Sicherer Umgang mit Strom». Heute ist der Prozentsatz sicher noch höher. Aus der aktuellen Diskussion wissen wir auch, dass den CKW in gewissen Kreisen das Odium eines «Stromverkäufers» angelastet wird.

Mit dem «Stromtreff» wird nun versucht, die Wünsche der Kunden zu befriedigen und die Vorwürfe zu entkräften. Wir zeigen den Leuten, wie sie effektiv Strom sparen können (z. B. beim Kochen, beim Licht usw.) und zeigen ihnen die effektiven Verbräuche und Leistungen der alltäglichen Haushaltapparate. Mit anderen Worten, wir versuchen klarzumachen, wo das Verschwenden aufhört und das Verwenden beginnt. Mit dem Sicherheitskoffer der Firma Carl Maier + Cie, Schaffhausen, wird ferner das Funktionieren des Fehlerstromschutzschalters demonstriert.



«Rencontre avec l'électricité» aux CKW

Voilà deux ans que les Forces Motrices de la Suisse centrale (CKW) ne participent plus aux grands comptoirs interrégionaux. Elles ont décidé d'installer leur stand d'information lors de petites expositions locales et régionales des arts et métiers. Les contacts entre l'entreprise et ses clients sont ainsi plus étroits, car «on» se connaît. Elles ont choisi pour les années 1984 et 1985 le thème «Stromlinie der CKW» (Ligne électrique des CKW) et ont, en se concentrant sur «L'électricité –

les conseils – les installations», informé sur les activités du département général «installations». Ce sont les CKW en tant qu'entreprise qui apparaissent comme promoteur alors que le dépôt local y est associé.

Avec le programme 1986, les CKW ont cherché à intensifier le dialogue avec le client (ceci constituant également une suite à l'idée de la «Journée de l'électricité»).

Le nouveau programme

Un nouveau stand, le «Stromtreff» («Stromtreff» signifie ici «point de rencontre avec l'électricité»), a été conçu de manière à inciter les gens à venir le voir et discuter. Le public s'y retrouve donc pour y discuter.

C'est la raison pour laquelle le représentant local (le chef électricien ou le monteur électricien local ainsi que son équipe, et non pas les CKW, en tant qu'entreprise, sont les hôtes du stand. Notre «représentant local» est bien connu. Le visiteur sait donc à qui il a affaire; le dialogue, et par là même la base de confiance, sont plus vite établis.

Les thèmes du «Stromtreff»

Voici deux ans, les CKW ont mené une enquête sur leur image de marque. Elles s'étaient alors également renseignées, entre autres, sur les points forts de l'information. Plus de 50% avaient souhaité à ce moment-là des informations relatives aux «économies d'électricité» et à «un usage sûr de l'électricité». De nos jours, le taux des intéressés est certainement encore plus élevé. Nous savons aussi, suite à la discussion actuelle, que certains milieux traitent les CKW de «vendeuses d'électricité». Le «Stromtreff» doit donc nous permettre de répondre aux attentes des clients et de dissiper les reproches. Nous montrons aux visiteurs comment ils peuvent faire de réelles économies d'électricité (p. ex. lors de la cuisson, pour l'éclairage etc.) et leur démontrons la consommation et la puissance effectives des appareils ménagers les plus courants. En d'autres termes, nous cherchons à montrer aux visiteurs où le

Der Aufbau des Standes

Die Standardgrösse liegt bei 3 auf 6 Meter. Durch die Bauweise (1-Meter-Panels) kann der Stand den jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Die Beleuchtung erfolgt über eine Stromschiene und Spots hinter der Blende. Mit einem Foto und einem kurzen Text an der Seitenwand werden der Elektrochef und die Mitarbeiter des einladenden Magazins vorgestellt, ebenso ihre Aufgaben und Dienstleistungen kurz skizziert. An der Rückwand kann sich der Besucher über konkrete Sparvorschläge aus den Bereichen Kochen und Beleuchtung informieren. Der sichere Umgang mit Strom wird auf den anderen Seitenpanels dargestellt.

Herzstück und eigentlicher Gesprächsort ist das «Cockpit».

In der Arbeitsgruppe «Lehrer und Jugend» der KI wurde ein Gerätekoffer geschaffen, mit welchem der Lehrer oder Vertreter des Werkes mit Messgeräten (digital und analog) den Verbrauch bzw. die Leistung einzelner Haushaltgeräte darstellen können. Mit dieser Methode kann dem Schüler oder Besucher eindrücklich die richtige Verwendung gezeigt werden.

Für eine Ausstellung mit viel Publikum musste der Gerätekoffer attraktiver und vor allem übersichtlicher gestaltet werden. In diesem Sinne wurde der sogenannte «Cockpit» geschaffen, der zugleich als Tisch und Materiallager gute Dienste leistet. Im Mittelstück sind die Steckdosen, Armaturen für Anzeigeräte und Sicherungen eingebaut. Die beiden Seitenteile stehen frei. Die Digitalanzeige kann der Standbetreuer frei in der Hand halten und so damit arbeiten. Die Analoganzeige übertragen wir mit einer Videokamera auf den Monitor im Hintergrund. Durch diese Vergrößerung kann ein grösserer Personenkreis interessiert und angesprochen werden.

Der Erfolg der ersten drei Ausstellungen hat den Einsatz dieser elektronischen Mittel gerechtfertigt. Die Manipulationen am Sicherheitskoffer bringen zusätzlichen Beachtungswert und, was besonders wichtig erscheint, auch zusätzliche Gesprächsbrücken.

Das Cockpit ist neutral weiss, ohne Aufschriften, und kann auch anderswo einzeln eingesetzt werden, wie auch der übrige Stand ohne grossen Aufwand mit einem anderen Absender versehen werden kann.

W. Schwalder, CKW

Neue Informationsmittel des VSE in Vorbereitung

Soeben ist das neue Informationsmittelverzeichnis 1987 des VSE herausgekommen. Es enthält den neusten Stand des Angebotes des VSE an Informationsmitteln für die Öffentlichkeitsarbeit und verweist auch auf verschiedene Broschüren nahestehender Organisationen aus dem Bereich der Elektrizitätserzeugung und -nutzung.

Ebenfalls in Kürze erscheinen wird ein Leitfaden «Erkundung eines EWs durch Schüler». Basierend auf den bereits durchgeführten Seminaren zu diesem Thema und erweitert um einige grundsätzliche Überlegungen sowie zahlreiche praktische Anregungen will diese 20seitige Broschüre zum optimalen Einsatz der Betriebs erkundung und zur Pflege des Kontaktes zwischen Elektrizitätswerk und Schule beitragen.

Auf die immer wieder gestellte Frage nach den Aktivitäten der Elektrizitätswirtschaft in Sachen Alternativenenergien wird die im Mai erscheinende Ausgabe 1987 des Strom-Magazins «Hochspannung» eine Antwort geben. Möglichkeiten und Grenzen der Alternativenenergien werden aufgezeichnet und zahlreiche, von Elektrizitätswerken mitgetragene Projekte vorgestellt. Auch das Thema Stromsparen wird dabei nicht zu kurz kommen.

Wie üblich erscheint im Juni dann die nächste Ausgabe der «Stromtatsachen» mit Fakten und kurzen Erläuterungen aus dem Bereich der Elektrizitätswirtschaft. Dieses Jahr wird es neben der deutschen und französischen Ausgabe auch wieder eine italienische Fassung mit den neusten Zahlen geben.

Bm

gaspiilage cesse et où l'usage à bon escient commence. La coffre de sécurité de la firme Carl Maier + Cie, Schaffhouse, nous a en outre permis de présenter le fonctionnement du disjoncteur de protection par courant de défaut.

L'installation du stand

La grandeur standard du stand est de 3 mètres sur 6. Le type de construction (panneau d'un mètre) offre la possibilité d'adapter le stand aux conditions locales. L'éclairage se fait par un rail conducteur et des spots placés derrière un écran. Une photo accompagnée d'un court texte, fixée à la paroi latérale, présente le chef électricien et les collaborateurs du dépôt réalisant l'exposition. Le texte décrit aussi brièvement leurs tâches et prestations. Les visiteurs peuvent en outre découvrir sur la paroi arrière du stand des propositions concrètes d'économies relatives aux secteurs de la cuisine et de l'éclairage. La manière sûre d'employer l'électricité est indiquée sur les autres panneaux latéraux.

Le cockpit, constituant le coeur du stand, constitue donc le véritable lieu de rencontre et de discussion.

Le groupe de travail «enseignants et jeunesse» a créé une boîte à outils grâce à laquelle l'enseignant ou le représentant de l'entreprise électrique peut montrer à l'aide d'appareils de mesure (avec indication digitale ou analogue) la consommation et la puissance de certains appareils ménagers. Cette méthode permet de démontrer clairement à l'écopier ou au visiteur la manière de bien utiliser ces appareils. En vue d'une exposition plus importante, il a toutefois fallu améliorer cette boîte à outils et surtout lui donner une forme plus claire. C'est ainsi que le cockpit qui peut servir soit de table, soit de «dépôt de matériel», a été conçu. Les prises de courant, les armatures des appareils indicateurs et les fusibles sont encastrés dans son centre. Les parties latérales sont isolées. Le conseiller du stand peut ainsi faire sa présentation tout en tenant dans sa main l'indication digitale. L'indication analogique, quant à elle, est transmise par caméra vidéo sur le moniteur situé à l'arrière. Grâce à cet agrandissement, il est possible de s'adresser et d'intéresser un plus grand nombre de personnes.

Le succès des trois premières expositions a justifié l'emploi de ces moyens électroniques. Les manipulations faites avec coffre de sécurité suscitent un intérêt supplémentaire et offrent en outre de nouveaux sujets de discussion.

Le cockpit est de couleur blanche, donc neutre, et sans inscriptions. Il peut être installé, en tant qu'élément isolé, à un autre endroit – et ceci facilement comme le reste du stand –, et se voir attribué un autre animateur.

W. Schwalder, CKW

Nouveaux moyens d'information de l'UCS en cours de préparation

Le nouveau répertoire des moyens d'information 1987 de l'UCS vient de paraître. Il présente la palette des moyens d'information actuels de l'UCS et mentionne également diverses brochures provenant d'organisations du secteur de la production et de l'utilisation de l'électricité.

Un petit guide sur «la manière de faire découvrir une entreprise électrique à des élèves» sera en outre publié prochainement. Cette brochure de 20 pages, qui se base sur les séminaires déjà réalisés à ce sujet et qui est complétée par quelques considérations fondamentales ainsi que par de nombreuses idées pratiques, vise à faciliter la découverte d'une entreprise et à établir des contacts entre l'entreprise d'électricité et l'école.

L'édition 1987 du magazine de l'électricité «Le Kilowattheure», qui paraîtra en mai, répondra à la question continuellement posée de savoir ce que l'économie électrique entreprend dans le domaine des énergies de remplacement. Ce magazine présentera les possibilités et les limites des énergies de remplacement ainsi que de nombreux projets partiellement financés par certaines entreprises électriques. Le thème des «économies d'électricité» sera également largement traité.

La nouvelle édition «Electricité: des faits» contenant les données les plus caractéristiques du secteur de l'économie électrique paraîtra comme d'habitude en juin. Ce fascicule sera publié cette année en langues française, allemande et italienne.

Bm